

Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln

Weiterbildung in systemischer Beratung/Familienberatung

Selbstverständnis des Würzburger Instituts für systemisches Denken und Handeln

Beeinflusst sind die Institutsleiterinnen durch ihre Weiterbildung bei Dr. Maria Bosch (Weinheimer Institut), der intensiven Auseinandersetzung mit neuen theoretischen und methodischen Entwicklungen innerhalb der System- und Familientherapie (Kongresse in Heidelberg, (IGST), Teilnahme am systemischen Handlungsforschungsprojekt der Universität Heidelberg unter der Leitung von Dr. Jochen Schweitzer, Veröffentlichungen). Organisation und Teilnahme überregionaler Fortbildungen, Seminare und Workshops im Würzburger Verein zur Förderung der Familien- und Systemtherapie.

Wesentlich ist uns die Integration von humanistisch/körperorientierten Therapieverfahren (Weiterbildung in Gesprächspsychotherapie/Focusing und analytisch orientierter Paartherapie) und Supervisionsansätzen.

Langjährige Berufspraxis in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien, Gruppen und anderen Systemen durch Mitarbeit und Leitung in psychosozialen Institutionen und die Durchführung zahlreicher systemischer Fortbildungen und Supervisionen u. a. für Diakonisches Werk Bayern, Caritasverband, Kolpingbildungswerk, BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung), GaG (Gesellschaft für analytische Gruppendynamik), IGST Heidelberg prägen unser methodisches und theoretisches Vorgehen.

Anerkennung für Psychotherapie nach dem HPG und Zertifikat als Supervisorin (DGSv)

Das Institut ist Institutsmitglied beim **DGSF** seit 1996.

Beirat:

Würzburger Verein zur Förderung der Familien- und Systemtherapie e.V. seit 1988

Curriculum

Der Weiterbildungskurs ist **curricular** aufgebaut und vom DGSF anerkannt.

Die Weiterbildung für systemische Beratung/Familienberatung besteht aus Basiskurs und Basistraining. Jeder dieser Bausteine kann einzeln belegt werden.

Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln

Leitung der Weiterbildung/Lehrende:

Dipl. Päd. Silvia Bickel-Renn (Lehrtherapeutin DGSF)

Dipl. Soz. Päd. (FH) Sylvia Betscher-Ott (Lehrtherapeutin DGSF)

Co-Lehrende / Supervisoren/innen:

Markus Haselmann, Ulrich Kamm, Katja Kleideiter,

Johanna Kolkhorst, Christel Schneider-Nickel sowie weitere Gastreferenten/referentinnen (vgl. interne Liste)

Inhalte der Weiterbildung

- System- und Kommunikationstheorie; theoretische und empirische Grundlagen des systemischen und familientherapeutischen Ansatzes; Familien und Systeme im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext; Sensibilisierung und Erweiterung der Beraterischen Wahrnehmung
- Systemische Schulen; Geschichte der Familientherapie/systemischen Therapie; Diagnostik (strukturelle Familientherapie, individuelle Diagnostik); Systemanalyse
- Familienrekonstruktion; Reflexion der Persönlichkeit und der Rolle des Beraters; Methoden der Familienrekonstruktion in der systemischen Beratung
- Anfangssituation und Erstinterview; systemisches Verständnis von Problemen, Einführung in den Konstruktivismus; Systemische Gesprächsführung; Aufbau und Entwicklung einer tragfähigen Beziehung; Beraterische Grundhaltungen; systemische Beratungsgrundkompetenzen
- Überweisungskontext; Kontraktbildung; Auftragsdiagnostik; Systemische Vernetzung
- Zirkuläres und reflexives Fragen; Dimensionen des Familienprozesses; Beziehungsdiagnostik und Beschreibung von Mustern; Entwicklungsphasen in Systemen; unterschiedliche Familienkonstellationen, Ressourcen- und Lösungskompetenzen
- Systemische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Beratungsverlauf (Planung, Durchführung, Abschluß, Evaluation); Indikation; Ziele und Grenzen systemischer Arbeit; Settingmöglichkeiten; Modelle über Veränderungsprozesse in komplexen Systemen
- Spezifische Störungen und Krisen in Systemen (z. B. Trauer und Tod; Dissozialität; Arbeit mit Randgruppen; Gewalt und Mißbrauch)

Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln

Methoden

Kurzreferate, Rollenspiele, Arbeit in Kleingruppen und im Plenum, Analyse eigener Kontexte und Systeme, Videodemonstrationen, Übungen, Supervision von Fällen, Körperübungen und Imaginationen, metaphorische Verfahren (Skulpturen, Familienbrett, Malen...), Fallschilderungen, Demonstrationen.

Supervisions- bzw. Intervisionsgruppe (Peergruppe):

Ab dem Ausbildungsbeginn reflektieren die Teilnehmer/innen das Erlernte in den Supervisionsgruppen (6–8 Teilnehmer) auf dem Hintergrund des eigenen Berufsfeldes und eigener Fälle. Sie üben die neu erlernten Theorien, Methoden und Techniken anhand von Fallbeispielen. Auf die Übertragung systemischen Denkens und Handelns in die berufliche Praxis wird großer Wert gelegt.

Die Peergruppen (Intervision) dienen der kollegialen Supervision. Außerdem werden die Peergruppentage durch Übungsaufgaben und der Diskussion und Aufarbeitung von Theorie strukturiert. Den Teilnehmern werden dazu Übungsaufgaben und ausgewählte Artikel zur Verfügung gestellt.

Die Supervisions- und Peergruppen sollen die Teilnehmer ebenfalls in ihrem persönlichen und beruflichen Wachstum unterstützen.

Über die Supervisions- und Peergruppentage müssen Protokolle erstellt werden.

Umfang und Struktur der Weiterbildung in systemischer Beratung/Familienberatung

• Theorievermittlung:	25 Seminartage	=	200 UE
• Selbsterfahrung:	1 x 6 Tage und 1 x 4 Tage	=	100 UE
	+ 20 UE indiv. Setting		20 UE
	(Partner- und Familientherapieseminar)		
• Supervision:	13 Tage	=	104 UE
• Intervision (Peergruppe):	10 Tage		80 UE
• systemische Praxis			70 UE
• Literatur			10 UE

gesamt: **584 UE**

Die Kosten der Weiterbildung können Sie dem beigefügten Blatt entnehmen.

Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln

Zulassungsvoraussetzungen

1. Hochschulabschluss **und** psychosoziale Praxiserfahrung
oder
 - ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)oder
 - ein qualifizierter Berufsabschluss (mind. 3-jährige Berufsausbildung) **und** mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feldoder
 - ein qualifizierter Berufsabschluss (mind. 2-jährige Berufsausbildung) **und** mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld
 - **und** Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, Umfang mind. 100 UE.
2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Beratung während der Weiterbildung.

Kriterien für den Abschluss in systemischer Beratung/ Familienberatung

- Während der Weiterbildungszeit werden in der Supervision eine Beratungssitzung live oder eine per Video vorgestellt.
- Der Weiterbildungsteilnehmer hat während der Weiterbildung (beziehungsweise spätestens zwei Jahre nach Beendigung der Weiterbildung) 70 Stunden (=UE) systemische Beratung mit verschiedenen Systemen unter begleitender Supervision durchzuführen und zu protokollieren. Davon mindestens zwei Beratungen über fünf Stunden um einen Verlauf zu dokumentieren.
- Dokumentation von ausführlichen Fallberichten mit drei Systemen, pro System mind. zwei bis drei Beratungen.
- Schriftliche Abschlussarbeit und Colloquium

Ergänzung der Theorie:

Das Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln arbeitet eng mit dem College Psychotherapie zusammen. Das College Psychotherapie bietet Kurse zur Nachqualifikation von Psychotherapeuten an und bereitet auf die Psychotherapieprüfung nach dem HPG an den Gesundheitsämtern vor. Dort können fehlende Theorieeinheiten ergänzt werden.

Fehlzeiten und Ersatznachweise:

Fehlzeiten können in Parallelkursen oder in Absprache mit der Institutsleitung an einem anderen anerkannten Institut nachgeholt werden.

Nach den einzelnen Ausbildungsabschnitten können Pausen eingelegt werden.